

Bewerbung und Vorbereitung

Bereits zu Beginn meines Studiums plante ich, ein Semester im spanischsprachigen Ausland zu verbringen, um meine spanischen Sprachkenntnisse zu erweitern. Ich entschied mich dazu, das Auslandssemester im siebten Semester anzutreten. Dadurch studierte ich zwar ein Semester länger, als die Regelstudienzeit vorgibt, konnte aber meine Kurse freier wählen und besaß vor dem Antritt der Reise bereits ein solides Sprachniveau (B2-C1), was in Spanien durchaus von Vorteil ist. Ich bewarb mich an der CEU San Pablo in Madrid, da ich von früheren Besuchen einen tollen Eindruck von dieser Stadt hatte und mir eine Studienfreundin die besagte Universität empfehlen konnte.

Für die Einreichung der Bewerbungsunterlagen (Motivationsschreiben, Lebenslauf, Online-Bewerbungsformular, Nachweis über Sprachkenntnisse etc.) sollte genügend Zeit eingeplant werden, um trotz möglicher Probleme die Fristen für die Abgabe der Dokumente einzuhalten. Die Fristen der jeweiligen Fachbereiche bzw. Institute werden im Internet bereitgestellt¹. Zudem ist ratsam, sich rechtzeitig mit dem Kursangebot der Universitäten auseinanderzusetzen, insbesondere wenn man plant, sich Kurse anrechnen zu lassen. Im Fall der CEU San Pablo können genaue Kursbeschreibungen in den jeweiligen Studiengängen unter „Guías docentes“ im Internet eingesehen werden². Jedoch ist es am sinnvollsten, den Stundenplan erst vor Ort zu erstellen, denn das aktualisierte Vorlesungsverzeichnis wird bei den Einführungsveranstaltungen ausgeteilt und kann vorher nicht eingesehen werden. So muss das Learning Agreement zumeist noch geändert und an das Kursangebot angepasst werden. Bei der Planung des Auslandssemesters fand ich sehr hilfreich, die Universität direkt zu kontaktieren und mich mit der Erasmus-Koordinatorin der FU Berlin zu beraten.

Unterkunft und Finanzierung

Meine Unterkunft in Madrid habe ich erst vor Ort gesucht, da ich mich nicht auf die Fotos aus dem Internet verlassen und die Mitbewohner gern vor meinem Einzug kennenlernen wollte. Dieses Vorgehen würde ich empfehlen, denn oft sehen die Zimmer auf den Fotos anders aus als in der Realität oder es werden Fotos von Zimmern gezeigt, die gar nicht mehr zur Verfügung stehen. Außerdem kann man bei einer persönlichen Besichtigung z. B. die Wohn-

¹ http://www.fu-berlin.de/sites/abt-4/mobilitaet/mobilitaetsprogramme/erasmus/dezentrale_infos_erasmus/Termine_Fristen_etc_/infos_fristen/index.html

² <http://www.uspceu.com/es/estudios/grado/humanidades-y-ciencias-comunicacion/periodismo/presentacion.php>

gend kennenlernen, die Wohnung auf ihren Zustand prüfen und sicher gehen, dass eine funktionierende Heizung vorhanden ist. Für die Wohnungssuche nutzte ich Facebook-Seiten für Erasmusstudenten sowie spanische Wohnungswebseiten, wie z. B. idealista.es oder secundamano.es. In Spanien ist die Handy-App Whatsapp unerlässlich für die Kommunikation und war für mich auch das zentrale Kontaktmedium bei der Wohnungssuche.

Nach etwa 18 Wohnungsbesichtigungen entschied ich mich für ein relativ großes und helles Zimmer in einer Fünfer-WG in Argüelles, die ich mit zwei Spanierinnen von den kanarischen Inseln, einem Spanier und einem Koreaner teilte. Ich zahlte für mein Zimmer 450 Euro inklusive aller Nebenkosten, was für die Größe des Zimmers und die Lage der Wohnung ein normaler Preis ist. Die Lage meiner Wohnung fand ich perfekt, denn der Bezirk Argüelles grenzt ans Zentrum und befindet sich zugleich nahe der Universität, beide Orte erreicht man zu Fuß in 20 bis 30 Minuten. Es gibt in Madrid sehr viele Studentenwohnungen, abhängig von den eigenen Ansprüchen wird man also schnell oder weniger schnell fündig. Man sollte jedoch nicht zu spät mit der Wohnungssuche beginnen, denn die Auswahl wird natürlich mit nahendem Semesterbeginn immer kleiner. Mit steigender Zahl der besuchten Wohnungen lernte ich, so viel wie möglich über die Wohnung, die Mitbewohner und die Vertragsbedingungen bereits vor der Besichtigung in Erfahrung zu bringen, um mir Besichtigungen zu ersparen, bei denen die Wohnung von vornherein nicht in Frage kam. Zudem ist ein Basiswissen der spanischen Sprache bei der Wohnungssuche sehr hilfreich, denn viele der Wohnungsbesitzer sprechen nur mangelhaft Englisch und es kann schnell zu Missverständnissen kommen. Mietverträge sind in spanischen Studentenwohnungen nicht immer üblich, oft basiert der Vertrag nur auf einer mündlichen Absprache. In den meisten Fällen verlangen die Vermieter eine Kautionszahlung von einer Monatsmiete, um sich abzusichern, hierfür sollte man sich zur Sicherheit eine Zahlungsbestätigung ausstellen lassen. Die monatliche Miete wird entweder auf ein Konto überwiesen oder jeden Monat in bar bezahlt.

Studium an der Gastuniversität

Das Studium an der CEU San Pablo ist nur schwer mit dem an der FU Berlin zu vergleichen, da es sich um zwei sehr verschiedene Bildungssysteme handelt. Insgesamt sind die Kurse an der CEU San Pablo recht schulisch angelegt, es herrscht Anwesenheitspflicht in allen Kursen, es werden Hausaufgaben aufgegeben, und Vorlesungen existieren an dieser Universität nicht. Es war sehr interessant, ein anderes Uni-System kennenzulernen, und die praktische Ausrichtung der Kurse hat mir gut gefallen, weshalb ich insbesondere die Kurse empfehlen würde, die „prácticas“ beinhalten.

Ich habe an der CEU San Pablo vier Kurse belegt, von denen drei auf Spanisch und einer auf Englisch unterrichtet wurden: Televisión, Comunicación y Marketing, Photography und

den Sprachkurs für ausländische Studenten. Der Fotografie- und Fernsehkurs bestanden aus theoretischen Seminaren und praktischen Einheiten. So planten und realisierten wir im Kurs Televisión beispielsweise Werbespots in Form einer Gruppenarbeit und im Fotografie-Kurs bestand die Abschlussarbeit aus einem eigenen Projekt, bei mir einem Foto-Report zu einem selbst gewählten Thema. Die Universität stellt für diese Kurse erstklassiges technisches Material zur Verfügung. Da das Ausleihen der Kameras außerhalb des Kurses aber etwas umständlich ist, empfehle ich, die eigene Kamera mitzubringen, sofern man denn eine gute Kamera besitzt. In dem Kommunikations- und Marketingkurs auf Spanisch wurde das theoretisch vermittelte Wissen in einer Gruppenarbeit konkret angewandt, in welcher man die Marketingstrategie für ein eigens gewähltes Produkt entwickelte. Auch wenn diese über das ganze Semester andauernde Anwendungsaufgabe eine gute Idee ist, empfand ich sie oft als mühselig und vor allem im Kurs selbst fiel es mir schwer, das Ziel einer jeden Lerneinheit zu erkennen und entsprechende Schlussfolgerungen oder ein Fazit zu ziehen.

Zu bemängeln fand ich außerdem die Organisation der Universität hinsichtlich der Einschreibung für die Kurse. Ich musste meinen Stundenplan mehrmals umstellen, da die von mir ausgewählten Kurse bereits voll waren oder sich zeitlich überschneiden. Auch bekamen wir die Uhrzeiten für manche Kurse erst mitgeteilt, als diese eigentlich schon gewählt sein sollten. Ich empfand in dieser Hinsicht die Betreuung der Gasthochschule für die Erasmus-Studenten als mangelhaft und konnte letztendlich nicht alle Wunschkurse belegen. In meinem Fall war das nicht weiter problematisch, da ich mir nur einen Kurs anerkennen lassen musste. Für Studenten mit einem strengen Learning Agreement war dieser Umstand jedoch mit Komplikationen verbunden.

Alltag und Freizeit

Der Alltag während meines Auslandsaufenthalts stellte sich erst im Laufe der ersten Wochen nach Unibeginn ein, zuvor war man hauptsächlich damit beschäftigt, eine passende Unterkunft zu finden, die Stadt zu erkunden und Bekanntschaften mit anderen Erasmus-Studenten zu knüpfen. Doch sehr schnell findet man den kürzesten Weg zur Uni, den nächsten und günstigsten Supermarkt, die wichtigsten Metro-Linien, die besten Straßen zum Shoppen und die leckersten Tapas-Bars. Schöne Cafés und Restaurants sind überall zu finden, vor allem im Bezirk Malasaña gibt es originelle und gemütliche Bars an jeder Ecke. Ich habe mich in der Stadt sehr schnell wohlfühlt und zurechtgefunden.

Meine Freizeit verbrachte ich überwiegend mit Freunden, die ich über Erasmus-Veranstaltungen oder in den Unikursen kennengelernt habe. Wir haben Treffen in den traumhaften Parks Madrids organisiert, wie dem Parque del Oeste oder dem Retiro, uns zum Kochen oder Ausgehen verabredet und zahlreiche Reisen unternommen. So besuchten wir u.

a. Toledo, Segovia, Zaragossa und Málaga. Sehr zu empfehlen sind auch Wochenend-Trips nach Sevilla oder Granada, beides wunderschöne Städte mit ihrem ganz eigenen Charme. Wir haben diese Ausflüge meist selbst geplant, wer aber organisierte Ausflüge in großer Runde mag, kann ebenso gut die Angebote von Be Madrid oder City Life Madrid wahrnehmen. Das Bus- und Zugnetz in Spanien ist gut ausgebaut und auch Mitfahrgelegenheiten bei BlaBla Car sind eine günstige und meist auch bequeme Alternative, um Spanien zu erkunden.

Das gesamte Auslandssemester war eine einzigartige und tolle Erfahrung, die ich auf keinen Fall missen möchte. Ich habe es sehr genossen in einer anderen Stadt zu leben und mir dort für einige Monate ein Leben aufzubauen. Ein Semester im Ausland zu verbringen, ist eine Herausforderung, die einen immer wieder an seine eigenen Grenzen bringt. Doch das Meistern dieser Herausforderung sowie die Erweiterung des eigenen Horizontes durch das Kennlernen internationaler Studenten und eines fremden Landes bereicherten mich sehr und werden mich für mein weiteres Leben prägen und stärken.